

Großer Andrang bei „Kevelaer im Licht“

An zwei Abenden war die Kevelaerer Innenstadt in besonderes Licht getaucht. Schlangen bildeten sich vor der St.-Antonius-Kirche.

VON ANTJE THIMM

KEVELAER In der dunklen Jahreszeit zieht es die Menschen ins Licht. Entsprechend groß war der Andrang in der Kevelaerer Innenstadt am vergangenen Wochenende. Die Abteilung „Tourismus & Kultur“ der Wallfahrtsstadt hatte zum Abendspaziergang durch die City eingeladen und dazu verschiedene Gebäude besonders illuminiert, weitere Lichterlebnisse installiert und beleuchtete Walk Acts organisiert.

Die Runde Busmannstraße, Rathaus, St. Antonius-Kirche, Hauptstraße, Kapellenplatz war bereits am frühen Abend voller Menschen. Einige wenige fanden es so überfüllt, dass sie auch draußen den Mund-Nasen-Schutz aufsetzten. Der größ-

te Andrang herrschte an der St.-Antonius-Kirche, wo in Abständen eine zehnmünütige 3D-Videoprojektion zu sehen war. Geplant war ein 30-Minuten-Takt, aber die Schlange vor der Kirche riss nicht ab, so dass die Taktung erhöht wurde. In der Kirche galt die 3G-Regel, was sorgfältig überprüft wurde.

Im dunklen Innenraum erlebten die Zuschauer ein mit Musik untermahtes Lichtspektakel der Extraklasse. Rückwärts laufende Uhren nahmen alle mit in die Vergangenheit. Wind war hörbar, Zweige brachen, im Mauerwerk entstanden Risse, ein funkelnder Goldregen umhüllte das Kreuz am Altar. Farben explodierten, Formen rasten in hoher Geschwindigkeit in alle Richtungen über das innere Kirchengemäuer. Ein Feuer loderte auf, die Zuschauer wähten sich in den Flammen. Dann nur noch Funken, plötzlich Ruhe, Millionen Wassertropfen kühlten, Grün kehrte zurück: Hoffnung und Neubeginn. An die Wände wurden dokumentarische Fotos projiziert, die zeigten, wie Menschen die St.-Antonius-Kirche nach der Zerstörung wieder aufbauten. Es folgten große Schlussakkorde aus bewegtem Licht, Farben und Formen. Die (immer noch) rückwärts laufenden Uhren zeigten das Ende der Vorstellung an. Die Zuschauer applaudierten begeistert.

Janik Hensen und sein Team von der Kevelaerer Firma „Dekor Event“



In der St.-Antonius-Kirche fand eine beklemmend-faszinierende Video-Installation statt, die unter anderem den Brand von 1982 aufgriff.

RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

waren die Künstler, die im Hintergrund die Technik steuerten und nach den Vorgaben und Wünschen der Organisatoren die Story entwickelt hatten. Verena Rohde, Leiterin der Abteilung „Tourismus & Kultur“ der Stadt Kevelaer, erläuterte die verschiedenen Elemente der Video-Installation: Auf Wunsch von Pfarrer Andreas Poorten sollte die zweima-

lige Zerstörung (im Krieg und durch den Brand 1982) und der jeweilige Wiederaufbau der Antonius-Kirche eingearbeitet werden. „Die rieselnden Wassertropfen sollten den Solegarten darstellen“, so Rohde.

Neben der 3D-Videoprojektion waren das Priesterhaus, das historische Rathaus und die Rückwand des Museums farbig illuminiert. Ebenso

der Noah-Brunnen in der Busmannstraße. Der Einzelhandel hatte seine „Spätschicht“ aktiviert und sich auch mit kleineren Lichteffekten vor den Läden und schön illuminierten Schaufenstern beteiligt. Die Gastronomie ringsherum war gut besucht. Zusätzlich gab es selbst gebackene Waffeln von der DLRG-Jugend, einige Restaurants verkauften drau-

INFO

Verlängerung bis zum 3. Dezember

Zwei Schaufensterinstallationen zu „Kevelaer im Licht“ sind noch bis zum 3. Dezember zu sehen: **Hauptstraße 25** Die 3D-Streetart Künstlerin Fredda Wouters entführt die Schaufensterbetrachter in eine traumähnliche Unterwasserwelt.

Johannes-Stalenus-Platz 8 Hier haben die Raumzeitpiraten aus Mülheim an der Ruhr „Dioden-Monster“ und Lichtsensoren an den Scheiben des KUK-Ateliers befestigt. Diese reagieren auf Bewegungen der Besucher.

ßen Bratwurst oder andere Snacks zum Mitnehmen. Ein Streetfood-Truck und die „Cocktailambulanz“ rundeten das Angebot ab. Die angekündigten beleuchteten Walk Acts waren ein überdimensionaler, aber gutartiger „Alien“ und ein Drache mit roten Augen. Bei leiser Hintergrundmusik kommunizierten sie durch Gesten mit den Passanten, wobei besonders die Kinder ihren Spaß hatten. Hinzu kam ein funkelnder Flugkörper, der zwischendurch für fröhlichen Tumult sorgte. Die Großpuppen wurden gesteuert und gespielt von den Künstlern des Figurentheaters Jena.



Die Walk Acts sorgten auch am Museum für Aufsehen.

RP-FOTO: PRÜMEN